

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 86. Neuenbürg, Samstag den 30. Oktober 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.
Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Gantsache des + Gottfried Pfeifer, Webers in Rothensohl, am
Mittwoch den 24. November d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Gantsache des Johann Michael Großmann, Schlossermeisters in Feldrennach, am
Donnerstag den 25. November d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 27. Oktober 1852.
R. Oberamtsgericht.
Ger. Akt. Ganzhorn.

Zu einer Berichterstattung an die K. Ablösungs-Kommission hat man von jedem Ort des hiesigen Oberamtsbezirks zu wissen nöthig:

- 1) welche Zehentrechte noch auf der Markung bestehen, deren Ablösung bis jetzt noch nicht auf den Grund des Gesetzes vom 17. Juni 1849 entweder von den Berechtigten oder von den Pflichtigen verlangt worden ist.
- 2) ebenfalls welche auf dem Grund und Boden ruhenden, aus dem Lehens- und Grundherrlichkeits-Verband entspringenden Lasten (Gefälle) deren Ablösung nach dem Art. 8 des Gesetzes vom 14.

April 1848 und nach dem Art. 8 des Gesetzes vom 24. August 1849 verlangt werden kann, auf der Markung noch bestehen, ohne daß das Verlangen der Ablösung bis jetzt von dem einen oder andern Theil angemeldet worden wäre.

Die Ortsvorsteher werden daher aufgefordert, binnen 8 Tagen hierüber genaue Auskunft hier zu geben.

Neuenbürg, den 29. Oktober 1852.
Ablösungs-Kommissär
Fischer.

Wildbad.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 1) Aus dem Stadtwald Regelthal,

141	Stämme	25ger,
158	"	30 "
163	"	35 "
104	"	40 "
106	"	45 "
13	"	50 "
1	"	55 "

Zus. 686 Stämme Langholz,
97 Stücke Säglöße, 16' lang,
85 1/2 Klafter forchene Scheiter,
48 3/4 " " Reisprügel;

2) aus dem Staatswald Wanne:
300 Stück Säglöße, je 16' lang,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Okt. 1852.
Stadtschuldheissenamt.
Mittler.

Engelsbrand.

Gläubiger-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche an die kürzlich dahier verstorbene Konrad Reiser's Wittwe aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung



zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen

30 Tagen à dato

gehörig dokumentirt und nachgewiesen, bei dem Waisengerichte dahier um so gewisser zur Anzeige zu bringen; als sie es sich sonst selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der demnächst vorzunehmenden r. Keiser'schen Schulden-Verweisung mit ihren Forderungen unberücksichtigt bleiben.

Den 26. Oktober 1852.

Im Namen des Waisengerichts:
Der Vorstand
Bäuerle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Als Mitglied des hiesigen Gemeinderaths biete ich meine Dienste als Fürsprecher der Parteien in ihren Rechts-Sachen vor dem hiesigen Oberamtsgericht auf den Grund des §. 75 des Edicts Nr. IV, vom 31. Dezember 1818 an. Ich werde auf die Stunde Zeitverwendung nicht weiter als 24 fr. — armen Parteien aber gar Nichts — berechnen.

Den 29. Okt. 1852.

Amtspfleger
Fischer.

Neuenbürg.

Ein noch sehr brauchbares Pferd setze ich wegen Entbehrlichkeit dem Verkaufe aus.

Den 29. Oktober 1852.

Postverwalter Kraft.

Neuenbürg.

Bei dem kürzlich im Gasthof zum Ochsen stattgehabten Mittag-Essen der Handels-Innung ist eine Mütze verwechselt worden. Der Inhaber der dagegen zurückgebliebenen wünscht den früheren Besitzstand herzustellen durch die

Redaktion d. Bl.

Pforzheim.

Bei Gelegenheit der Abhaltung des hiesigen Hofmarktes läßt der Unterzeichnete

Montag den 1. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in seinem Hause drei noch sehr brauchbare Pferde versteigern.

Becker,
Postverwalter.

Neuenbürg.

Verschiedene Sorten Stahl sind fortwährend zu haben bei
Christian Genfle.

Damen-Puzgeschäft-Empfehlung.

Emilie May in Pforzheim

empfehlte sich bei herannahender Wintersaison den hochverehrlichen Damen in Verfertigung neuer und Veränderung alter Hüte und Hauben, Waschen und Färben derselben, so wie überhaupt in Besorgung und Verfertigung aller in dieses Geschäft einschlagenden Gegenstände.

Durch Verbindung mit den ersten Modehandlungen von Paris, Straßburg, Brüssel und Stuttgart bin ich im Stande, immer alles nach neuestem Geschmack und billigt zu liefern.

Stuttgart.

Arbeiter-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem finden mehrere gute Arbeiter auf große Arbeit gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung.

H. W e l s c h, Schneider,
Büchsenstraße No. 6.

J. A. Steinberger,

Kartenfabrikant in Frankfurt a. M.

Schnurgasse No. 23,



empfehlte sich mit einer großen Auswahl französischer, englischer und spanischer Spielkarten, von den feinsten bis zu den geringsten Sorten, sämmtlich von bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

Kronik.

Deutschland.

Dem Vernehmen nach ist die Einberufung eines Congresses für Gefängnisreform nach Frankfurt beantragt. An demselben würden sich die sämmtlichen deutschen Regierungen durch Fachmänner vertreten lassen. (Wdr.)

Hamburg, 23. Okt. Es gereicht uns zum besonderen Vergnügen, die Mittheilung machen zu können, daß im Laufe dieser Woche zwei Abgesandte einer reichen und einflussreichen englischen Compagnie hier anwesend gewesen sind, die es sich in Gemeinschaft mit holländischen Kapitalisten zur Aufgabe macht, dem längst gefühlten Bedürfnis einer direkten Eisenbahn-Verbindung von Harburg nach Bremen, Oldenburg, Leer, Gröningen, Leuwarden, Harlingen Abhülfe zu schaffen und auf diese Weise Hamburg auf dem kürzesten Weg mit Holland, so wie auch mit England in Verbindung zu bringen. Von Gröningen aus soll eine Zweigbahn angelegt werden via Zwolle nach Utrecht, zum Anschluß an die holländisch-rheinische Eisenbahn, welche letztere Rotterdam und Amsterdam verbindet. Die Wichtigkeit und der Nutzen dieser projektirten Linie für den ganzen Nordwesten Deutschlands und Hollands ist zu sehr in die Augen springend, als daß wir nöthig hätten, dies weiter auszuführen. (F. J.)

Württemberg.

Diensta Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung die Zurücksetzung des Oberförsters Grafen v. Uexküll-Gyllenband in Sulz auf eine Revierförsterstelle im Wege des §. 47 der Verfassungsurkunde verfügt.

Diensterledigungen.

Die Oberförsterstelle in Sulz und das Kameralamt Crailsheim.

Der Schuldienst zu Freudenthal wurde dem Schulmeister Buck zu Gomadingen — und der Mädchen-Schuldienst zu Sulzbach dem Schulmeister Jeremias zu Ammerzweiler übertragen.

Erledigt:

Der Schuldienst zu Oberstetten, Def. Blaufelden (260 fl.)

Durch höchste Entschliebung Sr. Königl. Majestät vom 2. Okt. sind die Gemeinderäthe Carl Kull und Carl Pfeifer in Vernbach wegen moralischer Unbrauchbarkeit nach Maßgabe des §. 47 der Verfassungsurkunde ihrer Dienste entlassen worden.

Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern haben sich bei dem Brande in Engelsbrand, am 29. v. Mts. Michael Wacker, Zimmermann, Waldschütze Vötterle von da und Thomas Weik von Salmbach durch Muth und Thätigkeit ausgezeichnet und wurden deshalb öffentlich belobt.

Das 4. Reiterregiment ist von Stuttgart nach Ludwigsburg, und das 2. Reiterregiment von da nach Stuttgart verlegt.

Der den Anschluß Württembergs an den österreichisch-bayerischen Donauschiffahrtsvertrag bestimmende Separatvertrag ist nun definitiv abgeschlossen und kommt demnächst zur Ratifikation.

A u s l a n d.

Großbritannien.

London, 25. Okt. Die New-Yorker Post vom 13. d. ist heute hier eingetroffen. Sie meldet, daß dort große Aufregung herrsche, weil der General-Capitän von Havanna die Auslieferung der Depeschen und Passagiere des Packetschiffes „Crescent City“ verhindert. Es wurden in New-York verschiedene Meetings abgehalten, um die amerikanische Regierung anzuspornen, Genugthuung dafür abzufordern. Zwei amerikanische Kriegsschiffe sind nach Cuba bestimmt. Mehrere französische Kriegsschiffe liegen vor Havanna. — Die Preise der Baumwolle sind besser, die des Mehls sind gefallen.

(F. Z.)

Die Stabilität.

(Aus dem Würt. polit. Wochenblatt.)

Als Marie Antoinette im Mai 1770 durch Frankreich zog, um sich mit dem nachmaligen König Ludwig XVI. zu vermählen, empfing sie das Volk mit beispiellosem Jubel.

Als Ludwig XVI. im August 1789 nach Erstürmung der Bastille von Versailles nach Paris kommen und die dreifarbige Nationalkolarde aufstecken mußte, empfing ihn, „den Wiederhersteller der Freiheit,“ das Volk mit beispiellosem Jubel.

Als im September 1792 die Monarchie in Frankreich abgeschafft und mit einer Republik vertauscht wurde, erscholl aus dem Munde des Volks beispielloser Jubel.

Als im Januar 1793 der König und im Oktober 1793 die Königin enthauptet wurden, empfing das Volk diese Kunde mit beispiellosem Jubel.

Als im Spätjahr 1793 Robespierre's Schreckensherrschaft über ganz Frankreich zu wüthen begann, und an die Stelle der Gottheit die „Herrschaft der Vernunft“ gesetzt wurde, nahm das Volk diese Veränderung der Dinge mit beispiellosem Jubel auf.

Als im September 1794 Robespierre mit seinen Genossen hingerichtet wurde, zollte das Volk diesen Akten der Gerechtigkeit jubelnden Beifall.

Als im Frühjahr 1795 das Klubwesen gesprengt und der Nationalkonvent für permanent erklärt wurde, erfüllte die Luste allgemeiner Jubel.

Als im November 1795 das Direktorium installiert wurde, ditto Volksjubel.

Als im November 1799 Bonaparte die dritte Konstitution der französischen Republik aufhob, und sofort zum ersten Konsul der Republik ernannt wurde — unbeschreiblicher Volksjubel.

Als im Dezember 1800 die vierte Verfassung verkündigt und Napoleon zum Oberkonsul auf 10 Jahre ausgerufen wurde — allgemeiner Volksenthusiasmus.

Als Bonaparte im August 1802 durch Volkswahl zum lebenslänglichen Konsul ernannt wurde, Jubel ohne Grenzen.

Als sich Napoleon Bonaparte im Mai 1804 zum absoluten Erbkaiser krönte, ertönte durch alle französischen Städte und Dörfer allgemeiner Volksjubel.

Als die Allirten im März 1814 in Paris einzogen, riefen die Pariser: „Vivent les Cosaques.“

Als im Mai 1814 Ludwig XVIII. seinen Einzug in Paris hielt — allgemeine Freudenbezeugungen.

Als im März 1815 der verbannte Napoleon an der französischen Grenze landete, glich sein Marsch nach Paris einem Triumphzuge. Ludwig XVIII. entwich, begleitet von den Berwünschungen der Franzosen.

Als im Juli 1815 Ludwig XVIII. nach Paris zurückkehrte, empfing ihn der laute Beifall des Volks.

Als im Juli 1830 Karl X. fortgejagt und Louis Philipp, der Bürgerkönig, an seine Stelle gesetzt wurde, offenbarte sich ein noch nie dagewesener Volksenthusiasmus.

Als im Februar 1848 Louis Philipp fortgejagt und die Republik proklamirt wurde — Volksjubel an allen Ecken und Enden.

Als im Juni 1848 Cavaignac den kommunistischen Aufstand niederwarf, tönnten „dem Retter Frankreichs“ begeisterte Zurufe entgegen.

Als es im Dezember 1848 zur Wahl des Präsidenten der Republik kam, fiel das Volk von Cavaignac ab, und wendete sich demselben Louis Napoleon zu, der sich durch die Attentate von Boulogne und Straßburg unter Louis Philipp — berühmt gemacht hatte.

Als im Dezember 1851 der Prinz-Präsident die republikanische Verfassung über den Haufen stürzte und Cavaignac u. s. w. verhaftete, wurde er als der Retter Frankreichs gepriesen.

Als derselbe Prinz im Januar 1852 zum zehnjährigen Präsidenten der „Republik“ erwählt wurde — lebhafteste Zustimmung des französischen Volks, gemischt mit Kaiserrufen.

Jetzt ist der Kaiser fertig, und zwar der Erbkaifer. Am 4. November 1852 wird ihm die letzte Weibe erteilt werden. Frankreich jubelt von einem Ende zum andern über den Untergang der Republik, und offenbart beispiellose, nie gesehene, nie gehörte, nie dagewesene Begeisterung für die kaiserliche Monarchie, für Napoleon III., Kaiser der Franzosen, König von Algerien u. s. w. u. s. w.

Die Friedensrede von Bordeaux hat auch das friedenslustige Ausland mit behaglicher Befriedigung erfüllt, und bei dem bekannten Ernste der Franzosen und der bekannten Zuverlässigkeit Louis Napoleons ist nichts gewisser, als daß die Stabilität, die Ruhe Europa's für lange Zeiten gesichert ist. Wenn Frankreich zufrieden ist, ist Europa ruhig. — Amen.

Miszellen.

Ein Reiseabenteuer.

(Fortsetzung.)

An der Thüre ward Halt gemacht, und von dem zuletzt angekommenen Gaste mit ungeduldig rascher Stimme Einlaß gefordert.

Auf einen Anfall gefaßt, hatten wir vorsichtigerweise die Thüre, so gut wir konnten, mit einem einzigen Kiegel verschlossen und alle Mobilien wie eine Brustwehr aufgepflanzt, hinter welcher wir, im Falle man die Thüre mit Gewalt öffnen wollte, auf unsre Feinde feuern konnten.

Wir verweigerten den Eintritt und fragten, warum sie uns aus unserer Ruhe rissen. Da erfolgte ein lebhaftes Gespräch, oder besser, eine Berathung unter den Angreifenden; der Amerikaner aber redete den Alderman und mich folgendermaßen an:

Meine Freunde, wenn sie die Thüre sprengen, wie das nur zu wahrscheinlich ist, so feuert ja nicht zu schnell ab! Wir müssen wo möglich keinen Schuß verschwenden. Laßt uns mit kaltem Blute ein Jeder seinen Mann sassen, dann werden wir mit Hülfe unserer drei Paar Pistolen sechs Feinde niederschmettern, ehe sie uns zu Leibe gehen können.

Noch schwebte das letzte Wort auf den Lippen des Amerikaners, und schon wurde die Aufforderung um Einlaß noch bringender erneut, aber, wie sich von selbst versteht, auch nochmals abgeschlagen.

Alles was wir aus der Antwort des Lebenden verstanden, war: Sie spielen mit Ihrem Leben! Die Thüre auf, oder es ist aus mit Ihnen Allen!

Nicht ohne Lebensgefahr würdet ihr eintreten! war die Antwort des Amerikaners.

Wahnsinnige, hieß es, ihr wißt nicht, was ihr thut! Hier Wilhelm, Rudolph, Schwarz!

Unmittelbar darauf wurden Anstalten getroffen, die Thüre zu sprengen. Ein paar schwere Schläge wurden auf die Thüre gethan, welche, obwohl sie nicht neu war, dem Angriff widerstand. Sodann wurde ein Hebel angebracht, den Kiegel zu sprengen oder ihn aus der Diele zu reißen; aber Eisen und Thürrpfosten waren hartnäckig, und unsre Feinde wurden getäuscht. Während dieser Operationen warf ich einen Blick auf meine Gefährten. Die Dame, welche wir zu besserem Schutze hinter das größte und stärkste Stück Möbel in der Stube gestellt hatten, lag auf ihren Knien, die Hände gefaltet und die Augen nach Ihm gerichtet, von dem sie wußte, daß er ein Helfer in der Noth ist.

Der Alderman zeigte, wie aufgeregert er auch war, den Muth einer Löwin, die ihre Jungen verteidigt. Der Amerikaner war auffallend kalt und entschlossen. Er untersuchte die Schösser seiner Pistolen und brachte sie in Ordnung mit derselben Gleichgültigkeit, als ob er die Wache beziehen wolle. Die Sorge um die Rettung der jungen Dame theilte er mit dem Vater. Bordsley's Augen waren beständig nach ihr gewendet, und sehend, daß sie durch das vor ihr stehende Möbel noch nicht hinlänglich beschützt wäre, stellte er sich so, daß ein nach dieser Richtung gefeuerter Schuß ihn eher, als den Gegenstand seiner Besorgniß getroffen haben würde. Sein großmüthiges Verfahren entging weder dem Vater, noch der Tochter. Ich bemerkte, daß sie ihm mit den Augen dankten.

Was mich beirrißt, so kann ich nicht sagen, daß ich sehr aufgeregert war; nur so viel weiß ich, daß ich mich aus der Gefahr wünschte.

Ein Brecheisen ward nun gebraucht, und die Thüre fiel endlich nach uns zu mit lautem Geräusch und zeigte uns eine Gruppe wildblickender Menschen, von unserem Wirthe und einem großen schwarzlichen Manne angeführt, der bis auf die Schenkel eingestieft war, und dessen Stimme der des Reiters glich, der zuletzt in der Schenke angekommen war.

Jeder von ihnen war fürchterlich bewaffnet; der gestiefelte Held hielt uns eine Phiole, dem Anscheine nach mit Gift gefüllt, vor, und der Wirth einen Krug heißes Wasser.

Da wir, Bordsley und ich, nicht darauf gefaßt waren, mit Feinden, die auf solche Weise gerüstet erschienen, einen Handel zu bestehen, so feuerten wir unsere gespannten Pistolen nicht ab. Der militärische Muth des Aldermans aber, der früher gedient hatte, ließ sich nicht so leicht befangen, und kaum war die Thüre gesprengt, so feuerte er auf das runde, schildähnliche Gesicht des Wirthes ab. Zu meinem Leidwesen muß ich berichten, daß Einer im Gefolge — ein unglücklicher Spiz, der seinem Herrn nachsprang — getroffen wurde.

(Schluß folgt.)